

Frage der Woche von Azra



Deine Meinung zählt ...

Nächste Woche:
Findest du, dass wir kompetente ProfessorInnen an der JKU haben?

Wäre Selbstständigkeit für dich eine Alternative?

Diese Woche wollten wir von den StudentInnen wissen ob Selbstständigkeit bzw ein eigenes Unternehmen für sie eine Alternative wäre oder nicht...



Amela,
 Mechatronik
 2. Semester



Wolfgang,
 Mechatronik,
 6. Semester



Claudia,
 WiPäd
 13. Semester

” Wenn ich ehrlich bin kommt ein eigenes Unternehmen für mich nicht in Frage, denn für mich ist mein Studium Priorität. Da Selbstständigkeit ja sehr viel Zeit beansprucht und eine gewisse Flexibilität voraussetzt die die meisten StudentInnen nicht aufbringen können, weil das Studium schon sehr anspruchsvoll ist.

” Für mich würde es eigentlich schon eine gute Alternative darstellen, zumindest finde ich die Idee nicht schlecht wenn ich ehrlich bin. Natürlich würde ich das nur neben dem Studium machen, denn man braucht ja auch eine fundierte Ausbildung dafür.

” Naja ausschließen sollte man es nie, jedoch ist mir aufgefallen das die Selbstständigen meistens im Alter von 35 starten und daher fühle ich mich noch zu jung für so etwas. Wenn ich mich jedoch dafür entscheiden würde, dann würde ich es auch nur nebenbei machen.

Schreib uns deine Meinung, Wünsche und Anregungen in Form eines LeserInnenbriefes an courier@oeh.jku.at!



Lukas,
 Winf
 4. Semester



Anela,
 WiJus
 4. Semester



Willi,
 Jus
 2. Semester

” Grundsätzlich würde es für mich schon in Frage kommen, da man ja als Selbständiger seine Tätigkeiten selber bestimmen kann, seine eigenen Ziele verfolgen und sein eigener Chef sein kann und das ist ja eigentlich nicht schlecht. Jedoch glaube ich, dass es nach dem Studium sicher besser ist als nebenbei.

” Es ist mit Sicherheit eine tolle Sache, wenn man sein eigener Chef ist, jedoch wäre mir jetzt das Risiko zu groß. Es ist nicht schwer ein Unternehmen zu gründen, doch es mangelt an der nötigen Lebenserfahrung dieses auch über Jahre erfolgreich zu führen. Somit ist es für mich keine Alternative.

” Also für mich würde das eher nicht in Frage kommen, da ich Jus-Student bin und ich mir eigentlich nur ein geregeltes Angestelltenverhältnis für mich vorstellen kann. Außerdem würde es ein zu großes Risiko für mich darstellen.

Quasselstrippe Klaudia: Liebe Kaffeeklatsch Klara,



„Faule Student und Innen kann man uns zurzeit wohl nicht nennen, denn die Prüfungszeit hat wieder begonnen. Und das bedeutet: Wilde Partynächte werden gegen angstschweißgetriebene Studienachtschichten getauscht. Um diese Zeit zu überstehen braucht man vor allem eines: Durchhaltevermögen und einen großen Löffel Selbstständigkeit. Das zehrt an den Reserven! Aber schließlich haben wir es uns selbst

so ausgesucht, als wir uns für ein Studileben an der Uni entschieden haben und somit gegen die Option sich auf der FH alles in den ... schieben zu lassen. Äh, ich meine auf einem Serviertablett präsentiert zu bekommen... Doch ein Lichtblick hält uns stets motiviert: Der Sommer steht vor der Tür und während alle „Unselbstständigen“ bei strahlendem Sonnenschein von früh morgens bis abends die FH-Bank drücken, können wir uns zwischendurch doch ein, zwei Sonnenstunden am Uniteich gönnen.

Deine Quasselstrippe Klaudia

Gastkommentar:

Karriereoption: Unternehmerische Tätigkeit

Das Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung (IUG) feiert im Oktober 2010 sein 10-jähriges Bestehen. Erfreulicherweise wird eine unternehmerische Tätigkeit von den Studierenden der JKU zunehmend als attraktive Karriereoption gesehen. 60 % aller Studierenden der JKU stufen sich als gründungsinteressiert i.w.S. ein, 8,2 % planen konkret eine Gründung, 7,4 % verfügen bereits über unternehmerische Erfahrung.



Profⁱⁿ Mücke & Prof Kailer

Ein Drittel aller Studierenden mit unternehmerischer Erfahrung an österreichischen Hochschulen studiert an der JKU. Mittelfristig verfügen lt. der aktuellen JKU-AbsolventInnenerhebung rund 30 % über unternehmerische Erfahrung bzw. bereiten die Gründung ihres Unternehmens vor. Die Ergebnisse können sich auch im internationalen Vergleich (lt. GUESS-Studie) sehen lassen: Der Anteil der aktiv unternehmerisch tätigen Studierenden beträgt international 1,8 %, österreichweit 3,3 %, an der JKU 6,0 %! „Wir wollen durch eine bewusst praxisorientierte Ausbildung die Gründungsmotivation steigern und die erforderlichen unternehmerischen Kompetenzen vermitteln. Hier spielen Business-Plan-Seminare, die Dialogmöglichkeit mit UnternehmerInnen, interdisziplinäre und hochschulübergreifende Veranstaltungen wie Unternehmensplanspiele, Echt-Gründungen im „Biz Kick“ oder das „Innovations Laboratorium“ eine zentrale Rolle“, fassen Prof. Norbert Kailer und Dr. Tina Gruber-Mücke vom IUG zusammen.

Was sagen die unternehmerisch tätigen Studierenden und AbsolventInnen über das Studium am IUG?

„Die Entscheidung für das Spezialisierungsfach Unternehmensgründung und -entwicklung war für mich absolut richtig. Ich erhielt einen sehr guten Überblick über Vor- und Nachteile einer Unternehmensgründung und -nachfolge, welche im speziellen mich betrifft. Zusätzliche Erfahrungsberichte durch Vorträge von Unternehmern aus der Praxis erleichterten mir den Einstieg in die Selbständigkeit bzw. die Entscheidung unser Familienunternehmen zu übernehmen.“

Mag. Elter Andrea –

Elter Wirtschaftstreuhand GmbH,
Linz:

„...durch die praxisnahe Gestaltung der Lehre am Institut wendet man wie selbstverständlich theoretische Grundlagen und Instrumente in Praxisprojekten an. Das schärft den Blick fürs Wesentliche und dieser ist im Unternehmeralltag unabkömmlich.“

Mag. Julia Feja –

Autohaus Feja, Ried im Innkreis

„Das Studium am IUG verschaffte mir ein sehr wichtiges Grundwissen, mit welchem Instrumenten und Möglichkeiten sich ein Unternehmen neu organisieren und effizient weiterentwickeln kann. Das wurde durch die intensive Zusammenarbeit mit Personen aus Unternehmungen und mit erfahrenen Unternehmensberatern praxisnah vermittelt.“

Karl Niederndorfer,

Nachfolger Fa. MKW, Weibern

„Wir waren alle sehr überrascht, wie der Weg in die Selbständigkeit aussieht. Biz-Kick bietet in einer „geschützten“ Umgebung Rahmenbedingungen, die es StudentenInnen erlaubt, diesen großen mentalen Schritt zu wagen. Für uns ist vor allem eine geistige Barriere gefallen, die es uns später einmal erlauben wird, mit der richtigen Idee, den Schritt in die Selbständigkeit erneut anzutreten.“

Andreas Dürnberger,

Gründungsteam Ei-Pot

„Das Studium am IUG hat mich durch die vielen Unternehmer als Vortragende und Partner ständig dazu angeregt, deren Erfahrungen und Ideen mit der gelernten Theorie für meine Situation als künftiger Nachfolger eines Friseurbetriebes umzusetzen. Erfreulich ist, dass das Institut für praxisnahe Diplomarbeitsthemen offen ist und ich über die "Erfolgsbeteiligung in der Friseurbranche" schreiben kann, womit ich einen tieferen Einblick in viele erfolgreiche Friseurbetriebe bekomme.“

Georg Pühringer –

Nachfolger und Diplomand am IUG

„Am meisten haben mir die praxisnahen Übungen etwas gebracht! Ich bin sehr froh darüber, einen Businessplan als Übung geschrieben zu haben, das empfand ich als sehr hilfreich und aufschlussreich.“

Matthias Mandl –

Nachfolger Bäckerei Mandl,

Ried im Innkreis

Herausforderung: Selbständigkeit

Die Frage nach der erfolgreichen Strategie für ein Start-Up-Unternehmen hat bestimmt schon viele vor uns beschäftigt – im Rahmen des regulären Studiums ist dies allerdings nicht alltäglich.

Im Schwerpunktfach Unternehmensgründung, speziell im Intensivierungskurs 1, bekommen Studierende allerdings die Möglichkeit Geschäftsideen in die Praxis umzusetzen. Gesagt getan! Nach erfolgreicher Gruppenbildung und Ideenfindung konnte es auch schon losgehen mit Produktdesign und Vermarktung!

Wir haben uns für folgende Idee entschieden – den „EI-POT“ und möchten euch diese kurz vorstellen.

Es handelt sich hier um den ultimativen „Ei-POT“ – nicht nur um einen kreativen Namen, sondern auch um ein durchdachtes wie praktisches Produkt. Auch die Idee an sich erscheint gleichsam simpel sowie kreativ: Ein multivariablen Stapelsystem, bei dem der tägliche, praktische Einsatz mit zeitgemäßem Design vereinbart wird. Hierzu bildet ein Salzstreuer den Kern, um den wiederum vier Ringe geschoben werden. Das wirklich Einzigartige daran ist, dass diese vier Ringe variabel einsetzbar sind. Einerseits lassen sie sich als Serviettenringe verwenden,

und andererseits als Eierbecher – was auch letztlich die Namensgebung erklärt. Falls nun jemand Lust auf einen neuen „EI-POT“ alla JKU bekommen hat, kann sich diesen für Euro 19,- direkt bei der Projektgruppe kaufen. Es werden lediglich 100 Stück produziert und viele sind bereits vergriffen. Also: Zugreifen – es lohnt sich!

Kontakt:

den-EI-pot-WILLI@gmx.at

